

Herstellung einer Wachsschreibtafel

Was ist eine Wachsschreibtafel?

Heutzutage schreiben oder tippen wir unsere Gedanken und wichtige Informationen schnell in unsere Notizblöcke und Smartphones. In der Antike sowie im Mittelalter war es jedoch bedeutend schwieriger. Da Bildung in der Vergangenheit sehr kostspielig war, konnten nur die wenigsten Menschen Lesen und Schreiben. Und selbst wenn man es konnte, waren die Schreibblätter aus Pergament sehr teuer. War man also in der Stadt unterwegs, war es gar nicht so einfach, schnell etwas aufzuschreiben. Die geeignete Lösung dieses Problems waren Wachsschreibtafeln.



Abbildung 1: Nachbildung von zwei Wachstafeln aus Nussbaumholz sowie einem Stilus aus Eisen und einem weiteren aus Holz.

Die Wachsschreibtafeln spielten insbesondere im städtischen Alltag eine wichtige Rolle. Sie waren sowohl günstig als auch in großen Mengen schnell herzustellen. Dies war die Aufgabe des Täflers, ein heute in Vergessenheit geratener Beruf. Er fertigte kleine Holzplatten und schnitzte eine Vertiefung hinein. Anschließend wurde die fertige Holzplatte mit einem Gemisch aus Bienenwachs ausgegossen.

Damit eine Wachsschreibtafel möglichst lange genutzt werden konnte, mischte man das Bienenwachs mit Ruß, Baumharz sowie Ölen und färbte es meistens schwarz. Diese Masse nennt man auch Maltha oder Malthe. Auf diese Art blieb das Wachs geschmeidig.

Mit einem angespitzten Griffel aus Metall oder Knochen, ließen sich die Notizen einfach in das Wachs schreiben. Das flache Ende des Griffels diente dazu, das Geschriebene wieder zu glätten. Wollte man seine Notizen länger bewahren, musste man sie abschreiben oder auswendig lernen.

Benötigtes Material und Werkzeuge

- (Sperr-) Holzplatten
- Holzleim
- Bienenwachs
- Rundholz (optional)
- Antikwachs (optional)
- Schwarze Pigmente (z. B. Ruß oder Eisenoxid)
- Neutrales Öl (z. B. Lein- oder Rapsöl)
- Zwingen
- (Laub-) Säge
- Topf
- Topfkelle
- Löffel
- Schmirgelpapier
- (Hand-) Bohrer
- Bleistift

Bauanleitung

Im ersten Schritt gilt es die Sperrholzplatten zuzuschneiden. Ein gutes Maß ist 14 x 9cm. Die erste Hälfte der Zuschnitte ist bereits fertig und können zur Seite gelegt werden. Sie dienen später als Untergrund für den Rahmen und das Wachs.

Die zweite Hälfte der Zuschnitte wird zu einem Rahmen weiterverarbeitet. Dazu vom Rand ausgehend mit 1 – 2 cm Abstand mit dem Bleistift ein Rechteck einzeichnen. In eine Ecke mit dem Bohrer ein Loch bohren und dadurch das Sägeblatt der Laubsäge einspannen. Die vorbereitete Platte in eine Zwinde einspannen und entlang der Linien den Rahmen aussägen.

Die Sägekanten mit Schmirgelpapier glätten. Danach den Untergrund mit dem Holzrahmen zusammenleimen und festpressen. Wenn beide Teile fest zusammenhalten kann das Holz mit Antikwachs eingerieben werden, um die Wachstafel glatt und wasserabweisend zu verschließen.

In der Zwischenzeit kann in einem Topf das Bienenwachs bei mittlerer Temperatur eingeschmolzen werden. Wenn das Bienenwachs flüssig ist können Öl und Pigmente mit einem Löffel untergerührt werden. Die fertige Wachsmasse mit einer feuerfesten Schöpfkelle aufnehmen und langsam in den vorbereiteten Holzrahmen eingießen. Trocknen lassen, fertig!

Optional kann aus einem Rundholz ein ca. 10 cm langes Stück gesägt und mit einem Anspitzer ein Ende zu einem Griffel gespitzt werden. Das unbearbeitete Ende kann geglättet werden und somit als „Radierer“ dienen.

Viel Freude beim Herstellen und Ausprobieren der Wachsschreibtafel! Wer es einfacher mag, kann im Internet vorgefertigte Bastelsets finden.